

D

GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE

Deutschland

BADEN-WÜRTTEMBERG

Schloß <Neulingen-Bauschlott>

- 26-3** **Schloß Bauschlott** : 500 Jahre Geschichte / Franz Littmann. - [Kämpfelbach] : BUCHWERK am Kämpfelbach, 2025. - 142 S. : Ill. ; 23 x 25 cm. - ISBN 978-3-69216-004-7 : EUR 28.90
[##0308]

Auch wenn der Bürgermeister der Gemeinde Neulingen überzeugt ist, daß Bauschlott durch Persönlichkeiten wie Karl Friedrich von Baden oder Friedrich Weinbrenner überregionale Bedeutung erlangte, wird man es dem weiter entfernt lebenden Publikum nachsehen, wenn es nicht weiß, wo die Gemeinde Neulingen und wo ihr Ortsteil Bauschlott liegt. Von daher mag man es dem 2025 verstorbenen Autor Franz Littmann posthum als Verdienst anrechnen, daß er intensiv zu Bauschlott recherchiert hat, so daß die Geschichte des Schlosses und seiner Bewohner nun einem breiteren Publikum bekannt gemacht werden kann. Littmann verstarb wenige Tage nach Fertigstellung seines Manuskripts, doch seine Arbeitsergebnisse gingen nicht verloren; in gemeinsamer Anstrengung wurde daraus ein respektables Buch.

Die Publikation blättert die fünfhundertjährige Geschichte des Schlosses in Form einer Chronik auf, die sich an insgesamt 20 Jahreszahlen ausrichtet, die allerdings mit Bauschlott selbst oftmals nichts zu tun haben. Diese Daten bestimmen zugleich die Kapiteleinteilung des Buches; ein Inhaltsverzeichnis erschien den Herausgebern insoweit wohl verzichtbar. Jedes Kapitel, jeder Zeitabschnitt ist von den Bearbeitern des Buches reich bebildert worden; das zählt sich vor allem dort aus, wo die textliche Darstellung eher sparsam ausfällt, sei es aufgrund mangelnder Quellengrundlage, sei es wegen nicht vollendeter textlicher Ausführungen Littmanns. Am Ende eines jeden Kapitels werden Literaturstellen aufgeführt, bei denen der Autor offenbar mit Informationen zu dem betreffenden Zeitabschnitt fündig geworden ist; diese Fundstellen sind zwar ausreichend genau benannt, so daß man sie bedarfsweise wiederfinden kann, sie haben aber keine Verbindung zum Text (etwa über Fuß- oder Endnoten).

Man wird nicht fehlgehen, wenn man dem Buch den Charakter einer Materialsammlung zuschreibt – was seinen Wert freilich nicht schmälern muß. Den Charakter der Stoffsammlung unterstreichen die zahlreichen Zitate aus älteren Quelleneditionen und aus neuerer Sekundärliteratur; diese Zitate sind manchmal durch Anführungszeichen oder Schattierungen kenntlich gemacht, bisweilen aber auch nicht – und hier und da gehen sie am Thema vorbei. Ein Beispiel dafür ist das Kapitel zur Jahreszahl 1726 (?), in dem es um Markgraf Carl Wilhelm von Baden geht, der 1725 das Bauschlott

Schloß käuflich erworben hatte. Daß der große Botanikfreund auch hier im Kraichgau ein Glashaus zwecks Züchtung von allerlei Pflanzen errichten ließ, erklärt die Verbindung zwischen ihm und Bauschlott; aber müssen in diesem Kontext die ewig-alten Anekdoten von den – wohlgemerkt: Karlsruher – Sängerinnen mit den „provozierenden Kurven“ und dem – wohlgemerkt: Karlsruher – Schloßturm mit den 24 Kammern für „junge Mädchen“ ausgebreitet werden?

Von anderer Qualität war die Beziehung Friedrich Weinbrenners zu Bauschlott. Der Karlsruher Architekt bekam 1803 den Auftrag, nach dem Abriß des alten Wasserschlosses einen Neubau zu planen; ergänzend dazu sah er einen angrenzenden Englischen Garten vor, der dann vom damaligen badischen Hofgärtner realisiert wurde. Bewohnt wurde das Schloß in dieser Zeit von der Gräfin von Hochberg, einer ehemaligen Hofdame. Ihr und den nachfolgenden adeligen Bewohnern sind die folgenden Kapitel des Buches gewidmet.

Nach dem Ersten Weltkrieg diente das Schloß als Kindererholungsheim, später als Haushaltungsschule, im Zweiten Weltkrieg als Bergungsort für die Staatliche Kunsthalle, nach Kriegsende diversen anderen Zwecken. Anläufe, im Schloß ein gastronomisches Angebot zu etablieren, scheiterten mehrfach; das Ende 2023 eröffnete Café konnte sich bis heute halten. Auch eine Künstlergilde ließ sich zeitweilig in Bauschlott nieder. Von 2019 bis 2025 hatte nach Insolvenz geschlossene J. S. Klotz-Verlag¹ seinen Sitz im Cavaliersbau des Schlosses. Heute scheint es, abgesehen von dem genannten Café, in erster Linie privat genutzt zu werden.

Recherchiert man im Katalog der Badischen Landesbibliothek als der für sämtliche regionale Literatur zuständigen Sammlung, dann ergibt sich der Befund, daß Publikationen über Bauschlott rar, dünn oder älteren Datums sind (vielleicht ist es deswegen kein Zufall, daß es am Ende des Buches kein Literaturverzeichnis gibt). Von daher ist eine Neuerscheinung wie die vorliegende sehr zu begrüßen. Sie vermittelt allen Interessenten einen informativen, unterhaltsamen und dank der Illustrationen auch visuellen Einblick in die Geschichte dieses Kraichgauer Schlosses und seiner Bewohner.

Ludger Syré

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13844>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13844>

¹ [https://de.wikipedia.org/wiki/J. S. Klotz Verlagshaus](https://de.wikipedia.org/wiki/J._S._Klotz_Verlagshaus) [2026-08-23].